

Protokoll der GF-Sondersitzung vom 14.09.2012

Anwesende: Janin Volkmann (GF Öffentlichkeitsarbeit), Matthias Zagermann (GF Finanzen), Ullrich Gebler (GF Lehre und Studium), Andreas Spranger (GF Hochschulpolitik), Christian Soyk, Joachim Püschel, Liane Drößler, Mirijam Dettling, Hans Reuter, Felix Walter

Protokoll: Ullrich

Beginn: 10:10

Ende: 13:15

Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>1. SächsHSFG</p> <p>Andreas berichtet von seinen Gesprächen mit Herrn Colditz (MdL) am gestrigen und heutigen Tag. Colditz hat unsere Position angehört und uns die Empfehlung gegeben, mit dem Argument der Solidargemeinschaft zu operieren. Ergo: Was leisten wir alles mit den 4,60 € pro Semester und Student.</p> <p>Heute morgen rief er erneut an und meinte, dass wir zwar weiterhin persönlich zu den Abgeordneten gehen sollen. Allerdings gibt es innerhalb der Fraktion schon einen Beschluss zum „Durchwinken“ des Gesetzes.</p> <p>Am kommenden Donnerstag von 09:00 Uhr bis 10:30 Uhr gibt es eine Podiumsdiskussion mit Herrn Mackenroth und Herrn Prof. Schneider. Die Info hierüber muss an den Allesamt-Verteiler, die FSR und die anderen StuRä geschickt werden. Das Rektorat versucht für uns einen Raum im HSZ zu blocken.</p> <p>Weitere Taktik: Zu den Abgeordneten ins Büro gehen und ihnen unsere Position und vor allem unsere Aufgaben, Leistungen und tägliche Arbeit vorstellen. Trotz des innerfraktionellen Beschlusses können wir hiermit vielleicht Zweifel sähen.</p> <p>Aktuelle Lage: Nach der Übrerrumplung am vergangenen Freitag versuchen wir Partner zu finden und möglichst maximalen öffentlichen und politischen Druck aufzubauen. Andreas wir beim Seminar des Deutschen Studentenwerkes Werbung für unsere Sache machen.</p>	

Matthias: Gestern wurden konkrete Ideen entwickelt und auch heute soll hier etwas erarbeitet werden. Auch hier gilt: Kommunikation mit den Abgeordneten und Schaffen von öffentlichem Interesse!

Aktuellste Idee: Professionelle Hilfe für eine öffentlichkeitswirksame Kampagne suchen. Hierzu wurde Kontakt mit einer PR-Agentur aufgenommen. Grund: Wir können zwar hochschulöffentlich wirken, aber nur schlecht nach außen arbeiten. Letzteres soll an die Agentur gehen. Dazu hat Janin ein erstes Gespräch geführt.

Janin: Ö-Arbeit ist schwierig mit so wenigen Leuten, wie wir es im Moment sind. Beim Erstkontakt mit der Agentur „Medienkontor“ kam in einem 90-minütigen Gespräch einiges heraus. Die Agentur ist politisch versiert und hat Kontakte zu Abgeordneten. Mögliche Leistungen: Verfassen und versenden (populistischer) PMs, Organisation von Pressekonferenzen, Stellen von Räumlichkeiten, Moderatoren, Erstellung eines Newsletters der (mit Zustimmung des Rektorats) über den Studi gehen könnte. Weiterhin könnte die Agentur 4 Leute darauf ansetzen „kreative Aktionen“ zu planen. Am Montag soll es ein klärendes Gespräch geben. Bisheriger Kostenvoranschlag: 6000 – 8000 €.

Joachim: Wie befreien wir uns von dem Vorwurf des Missbrauchs studentischer Gelder? Wenn es eben für solche Dinge eingesetzt wird ist das schwierig.

Janin kann das verstehen, andererseits unterstützt dies unser Anliegen und im Moment haben wir nichts zu verlieren. Wir arbeiten gemeinsam für einen guten Zweck!

Christian hat bereits über den Weg nachgedacht den man gehen sollte. Hintergrund: Er glaubt nicht, dass es Sinn hat die Dresdner zu informieren was die Landesregierung vorhat, da es der breiten Öffentlichkeit schlichtweg egal ist. Die Vergangenheit hat dies auch bei anderen Themen gezeigt. Wollen wir jetzt also in den üblichen Katzenjammer verfallen, oder wollen wir darüber nachdenken wie wir den entscheidenden Leuten verklickern, dass es so nicht geht. Ihnen muss klar werden, dass der Schnellschuss der Austrittsoption definitiv nach hinten losgehen wird. Da müssen Widersprüche aufgedeckt werden. Eigentlich ist weiterhin unklar, wie alles zukünftig funktionieren soll. Hat man trotz Austritt aktives und/oder passives Wahlrecht etc. Auch diese Probleme müssen den Leuten klargemacht werden.

Nichts gegen Pressearbeit, aber die „Politik des Katzenjammers“ für die breite Bevölkerung können wir vergessen.

Janin hat gestern alles auch eher so aufgefasst, dass man öffentlichen Druck auf die Politiker aufbaut, die Intransparenz des Gesetzgebungsverfahrens aufdeckt usw. Die PMs sollen nicht zeigen was wir machen, sondern was allg. passieren wird und zu evtl. Aktionen aufrufen.

Matthias: Das wird keine Kampagne des StuRa TU Dresden sondern möglichst aller StuRä, StuWe und Rektorate. Seitens der Uni gibt es erste Signale, dass hier Möglichkeiten bestehen. So ließe sich die Summe von 6000-8000 € auch besser auf viele Schultern verteilt werden. Wenn wir das so machen wollen. Da wir uns hier explizit zu Hopo-Angelegenheiten äußern, ist es mit unseren Aufgaben vereinbar. Als Financer sieht er hier keine Bedenken.

Felix: Bisher haben wir potentielle moralische Instanzen in Sachsen und bundesweit per Brief und/oder E-Mail angeschrieben und sehr sachlich unser Anliegen geäußert. Vor allem die Tatsache, dass nie ein offener Dialog stattfand wird in den Briefen kritisiert. Außerdem wird die Bitte geäußert, man möge sich öffentlich für eine faire Diskussion zwischen uns und der Regierungskoalition einsetzen.

Joachim: Reagierend auf Janin meint er, dass wir definitiv Begründungen für die Ausgaben haben müssen. Uns kann vorgeworfen werden, dass wir stud. Gelder zu Zwecke des Machterhalts einsetzen. Er sieht es trotzdem definitiv als eine unserer Aufgaben an. Wichtig ist aber die Nachhaltigkeit der Aktion, vor allem der Vergleich zwischen unserer regulären Pressearbeit und der Arbeit mit einer Agentur und dass die sich daraus ergebenden qualitativen Änderungen offensichtlich werden.

Matthias merkt an, dass man bei all unseren bisherigen Aktionen entgegen könnte wir würden Gelder verschwenden. Dem muss mit Argumenten begegnet werden. So beispielsweise mit dem potentiellen Wegfall aktiven und passiven Wahlrechts in der Studentenschaft gemäß der Wahlordnung.

Joachim: Andreas und Patrick arbeiten ja gerade an solchen Widersprüchen und Problemen die sich aus der Gesetzesänderung ergeben. Vielleicht eröffnet uns aber auch die ungenügende Ausgestaltung eine Klagemöglichkeit.

Matthias: Auch das wurde bisher angedacht, aber dass kann erst getan werden wenn dieses Gesetz beschlossen ist.

Christian: Es wird zukünftig wichtig sein eine Liste der Widersprüche im Gesetz zu haben. Idee für eine PR-Kampagne:
- einerseits Bezug auf mehr und mehr entstehende Demokratieverdrossenheit (beispielhaft hierfür: die Arroganz der Macht anhand des Zustandekommens der Gesetzesänderung)
- weiterhin zeigen wie schlecht und inkonsistent das Gesetz entwickelt und ausgearbeitet wurde
- PR wird in die Richtung entwickelt: Ihr wollt die studentische Mitbestimmung kippen. Wir zeigen euch, was dies bedeutet!

Hans befürchtet dass ein solches Vorgehen, zwar die Studierenden und die Uni zur Erkenntnis führt, die Entscheidungsträger der Landespolitik jedoch nicht erreicht. Am Ende könnte dabei herauskommen, dass Studierende meinen: Es geht auch ohne SSV.

Christian antwortet, dass alles natürlich ordentlich kommuniziert werden muss, damit sowas nicht passiert.

Felix: Es erreicht vielleicht nicht die Abgeordneten, aber auf jeden Fall das Ministerium.

Hans ist noch nicht überzeugt davon, dass die Aktion auch den richtigen Rezipienten erreicht. Ist aber generell dafür zu agieren.

Info: Der Rektor hat einen Termin gecancelst um am Gespräch nächsten Donnerstag teilzunehmen. Frau Odenbach besorgt uns einen der großen HSZ Hörsäle (mglw. Hörsaal 4).

Christian weist darauf hin, dass diese Runde hier gerade relativ klein ist. In der StuRa-Sitzung kommenden Donnerstag sollte das Plenum befragt werden, was es von den Planungen für das „worst case scenario“ hält und ob jeder damit konform gehen kann.
Felix stimmt dem zu.

Zum Thema der Kampagne bekundet Joachim seine Befürwortung für den Beschluss der Gelder.

Matthias stellt nun die Frage in den Raum, in welchem finanziellen Rahmen wollen und können wir in Vorleistung gehen?

Janin schlägt vor, dass Matthias am Montag mit zur Agentur

kommt.

Weiterhin schlägt sie vor sich mal genau anzusehen, wie die Agentur arbeitet und auf Basis dieser Erfahrung zu entscheiden, ob man es vielleicht doch selbst stemmen kann.

Matthias resümiert, dass es nun in einer Beschlussfassung nun um die Summe gehen wird, welche man vorstreckt.

12:00 Uhr: Die Sitzung wird bis 13:00 Uhr unterbrochen.

13:00 Uhr: Sitzung wird fortgesetzt

Matthias stellt einen Finanzantrag gestellt von Janin vor. Der Rahmen des Finanzantrages beträgt: 8000,- €. Zweck ist die bereits diskutierte Möglichkeit eine professionelle PR-Kampagne laufen zu lassen. Wichtig hierbei ist die Nachhaltigkeit der Aktion. Weiterhin muss mit den anderen StuRä geklärt werden, ob und inwiefern sie sich beteiligen.

Auf Nachfrage liegen keine Diskussionspunkte oder Fragen vor.

Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Die Tagesordnung ist soweit abgearbeitet.

Joachim gibt noch zu Protokoll, dass er die verschiedenen Mitgliedergruppen der Universität zur Diskussion am 20.09. um 09:00 Uhr eingeladen hat. Eine Kopie ging zur Kenntnis an die Geschäftsführung.

Seitens der GF und der anwesenden Gäste liegen keine sonstigen Tagesordnungspunkte vor.

Die Sitzung wird um 13:15 Uhr geschlossen.